

Kann ich Stilmittel benennen?
 Ihre Wirkung spüren?
 Sie selbst anwenden? Bilder,
 Metaphern und dergleichen zu
 erkennen ist wichtig, um Texte
 richtig verstehen zu können.
 Ein Selbsteinschätzungsbogen
 begleitet die Interpretation
 von Voltaires *Candide* bis hin
 zum Schreiben eines eigenen
 Textes mit Stilmitteln.

Maik Böing

Rien n'était si beau, si leste, si brillant ...

Stilmittel analysieren
 und die eigene Kompetenz
 einschätzen

ÜBERBLICK

Sek. II (Niveau B2/C1)

fiche de travail 1

Améliorer mes compétences:
 Selbstdiagnosebogen zur
 Stilmittelanalyse **S. 42**

Die Durchführung der
 Unterrichtseinheit dauert ca.
 20–25 Unterrichtsstunden.

Gute Stilmittelanalysen, die inhaltlich-funktional in die Textinterpretation eingebettet werden, sind eine anspruchsvolle Aufgabe im Französischunterricht der Oberstufe. Häufig laufen Schülerinnen und Schüler Gefahr, nur auf die Stilmittel zu achten und den eigentlichen literarischen Text in den Hintergrund treten zu lassen. Mit Köster (2007) gesprochen, kommt es im Literaturunterricht darauf an, wie Kenntnisse sprachlicher Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen „unterrichtlich aktiviert und gepflegt werden. Ob sie im Verbund mit verstehensorientierten

Leseanforderungen flexibel und intelligent genutzt werden oder – wie es häufig zu beobachten ist – ob sie als Identifikationswissen im Sinne der Wiedererkennung zur Benennung fungieren“ (Köster 2007: 25).

Schritt für Schritt zur Stilmittelanalyse

Dieser Beitrag zeigt ein Diagnose- und Fördersetting auf, das die Lerner schrittweise und prozessorientiert zur Stilmittelanalyse hinführt. Ein Selbstdiagnosebogen steht dabei im Zentrum

des literaturwissenschaftlichen Kompetenzaufbaus. Voltaires *Candide ou l'Optimisme* dient als exemplarische literarische Grundlage, da das Werk Stilmittel in großer Dichte enthält.

Kompetenzbereiche Lesen und Schreiben

Eine Stilmittelanalyse ist eine komplexe Aufgabe, die die Abfolge verschiedener Teiloperationen voraussetzt (vgl. doc 1, linke Spalte). Diese sind sowohl dem Kompetenzbereich Lesen als auch dem des Schreibens zuzuordnen. Da das intensive Lesen die Grundlage der Textinterpretation darstellt, gilt der Blick zunächst den Teilkompetenzen des Lesens. Hier sind sowohl textbezogene als auch leserbezogene Merkmalsklassen zu integrieren, wichtiges Benennungs-, Textmuster- und Reflexionswissen ist Schritt für Schritt aufzubauen (vgl. BMBF 2005, Köster 2007). Sodann gilt es, Schreibprodukt und Schreibprozess in den Blick zu nehmen. Die maßgeblichen Teilkompetenzen (Zielsetzungs-, Inhalts-, Strukturierungs- und Formulierungskompetenz) müssen hier gezielt auf das Schreiben von Stilmittelanalysen hin geschärft werden: Die Lerner erfahren so, dass sie ganz spezifisches pragmatisches, inhaltliches, Textstruktur- und Sprachwissen anwenden müssen (vgl. Fix 2006). Da bei Stilmittelanalysen und Textinterpretationen im Französischunterricht auf erworbene Kompetenzen aus dem Deutschunterricht zurückgegriffen werden kann, sollte auch dieses Wissen bewusst reaktiviert werden.

Konzeption / Einsatz des Selbstdiagnosebogens

Der Diagnosebogen (vgl. fiche de travail 1) bietet den Lernern eine Orientierungshilfe, auf welche Teiloperationen es bei der Stilmittelanalyse ankommt. Die Abfolge der Items spiegelt eine Progression wider: Sie schreitet vom Benennungswissen (Items 1–3)¹⁾ über die rezeptive Analyse (Items 4–5) und die analytisch-produktive Anwendung (6–8) bis zur gestaltend-produktiven Anwendung (Item 9)²⁾ voran. Für die Lerner ist es wichtig, um diese Teiloperationen zu wissen und ihr Bewusstsein dafür zu schärfen.

Die individuelle Selbsteinschätzung übernehmen die Lerner jeweils durch Einfügen des Datums sowie des entsprechenden Zeichens (++, +, 0, -). Bei der letzten Selbsteinschätzung am Ende der Unterrichtsreihe nehmen sie in der Spalte *Bilan* eine Evaluation des Kompetenzzuwachses bezogen auf die jeweilige Teilkompetenz vor.

Stilmittelanalyse: Teiloperationen und Fördermaßnahmen

doc 1

Teiloperationen	Mögliche Fördermaßnahmen
Benennen von Stilmitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung der Vorkenntnisse • Erarbeiten der Stilmittelliste (vgl. doc 4, S.40 – 41)
Beispiele für Stilmittel anführen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen, z.B. mit einsprachigen Wörterbüchern, Wörterlisten, Wortfeldnetzen etc.
Stilmittel in einem Text aufspüren	<ul style="list-style-type: none"> • Konsultation der Stilmittelliste (vgl. doc 4, S.40 – 41) während der Textbearbeitung • Farbiges Unterstreichen im Text
die Wirkung von Stilmitteln erspüren	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer <i>courbe d'émotions</i>
Stilmittel mit den dazugehörigen bedeutungstragenden Textelementen verknüpfen	<ul style="list-style-type: none"> • Farbiges Unterstreichen von Stilmittel und semantischer Füllung • Gemeinsame Bearbeitung von modellhaften Passagen (z.B. anhand von doc 2, S.38)
Die Funktion und Bedeutung eines Stilmittels auf der Ebene des Mikrokontextes (Satz, Abschnitt ...) erkennen und artikulieren	<ul style="list-style-type: none"> • Farbiges Unterstreichen des Stilmittels sowie der semantischen Füllung, anschließend Markierung der Begrenzung des Bezugskontextes
Die Funktion und Bedeutung der verwendeten Stilmittel auf der Makroebene des Gesamttextes erkennen und artikulieren	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung eines inhalts- und stilmittelbezogenen <i>filet thématique</i> für den entsprechenden Text
Die Stilmittelanalyse in die Textinterpretation (zumeist Aufgabe 2 einer Klausur) integrieren	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Erarbeitung von modellhaften Sätzen zur <i>explication de textes</i> • Zuhilfenahme gängiger Lernwörterbücher zur Textanalyse
Selber Stilmittel in Textproduktionen anwenden	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitende Anfertigung eines <i>filet thématique</i> mit Inhaltsfeldern und Schlüsselbegriffen, die zu Stilfiguren umgewandelt werden können

Der Bogen wird als Langzeitinstrument über mehrere Wochen eingesetzt. Selbstverständlich sind anfangs deutlich weniger positive Einschätzungen zu erwarten. Im Laufe der Reihe werden die Schülerinnen und Schüler aber sicherlich spürbar ihre Kompetenzerweiterung feststellen können.

Diagnose und Förderung verzahnen

Die Lerner sollten bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Unterrichtsreihe für die qualitativen Unterschiede zwischen der zu vermeidenden vorwiegend deskriptiven Stilmittelanalyse und der wünschenswerten inhaltlich-funktionalen Textinterpretation mit integrierter Stilmittelbetrachtung sensibilisiert werden (z.B. anhand von doc 2, S.38). Diese

Analyse beschränkt sich exemplarisch auf den Einstiegsteil und das Ende der aufgeführten Textstelle aus *Candide*. Der Mittelteil (*mention des armes, expression imagée de la mort, le dénombrement des victimes*) bleibt hier ausgespart. Die Interpretation in der rechten Tabellenspalte ist weitgehend an die Ausführungen von Dumeste angelehnt (2001: 115–116). Durch abgestimmte, überschaubare Fördermaßnahmen unterstützt der Diagnosebogen einen schrittweisen Kompetenzaufbau. Die rechte Spalte in doc 1 verdeutlicht, durch welche Strategien und Maßnahmen die Teilkompetenzen jeweils gefördert werden können. Es macht Sinn, die Durchführung der Förder- und Trainingsmaßnahmen so weit wie möglich im Sinne der prozessorientierten

Textbezogene Stilmittelanalyse versus inhaltlich-funktionale Interpretation mit Berücksichtigung der sprachlichen Gestaltungsmittel

Rien n'était si beau, si leste, si brillant, si bien ordonné que les deux armées. Les trompettes, les fifres, les hautbois, les tambours, les canons, formaient une harmonie telle qu'il n'y en eut jamais en enfer. Les canons renversèrent d'abord à peu près six mille hommes de chaque côté; ensuite la mousqueterie ôta du meilleur des mondes environ neuf à dix mille coquins qui infectaient la surface. La baïonnette fut aussi la raison suffisante de la mort de quelques milliers d'hommes. Le tout pouvait bien se monter à une trentaine de mille d'âmes. Candide, qui tremblait comme un philosophe, se cacha du mieux qu'il put pendant cette boucherie héroïque.

Voltaire (1759): *Candide*. (début du chapitre troisième)

Textbezogene Stilmittelanalyse	Inhaltlich-funktionale Interpretation mit Berücksichtigung der sprachlichen Gestaltungsmittel
<p>Voltaire commence ce chapitre par deux phrases hyperboliques. La première phrase se compose d'une accumulation d'adjectifs pour souligner le caractère des deux armées.</p> <p>Dans la deuxième phrase, il décrit les deux armées en utilisant une énumération d'instruments de musique. Cette énumération d'instruments est complétée par une arme militaire: les canons. On peut observer que ces instruments de musique se transforment ensuite en instruments apportant la mort.</p> <p>En se servant de l'oxymore «boucherie héroïque» à la fin de ce passage, Voltaire met en relief sa critique.</p>	<p>Le combat est présenté comme un spectacle musical et dansant qui tourne ensuite au cauchemar de la guerre. La description commence par deux phrases hyperboliques. L'hyperbole est construite ici à partir des tournures superlatives «rien n'était si ... que», «telle qu'il n'y en eut jamais» et d'une accumulation d'adjectifs exclusivement à connotation positive (beau, leste, brillant, ordonné) dans la première phrase. Ceux-ci soulignent l'éloge bizarre des armées, et de la guerre en général, ridiculisées par Voltaire.</p> <p>Le caractère harmonique trompeur des parades militaires est également mis en relief par l'énumération d'instruments de musique dans la deuxième phrase. Cependant l'on remarque un intrus, à savoir les canons, une arme de guerre. Les canons, d'abord instruments de musique parmi d'autres, deviennent des instruments de mort, causant des milliers de victimes des deux côtés.</p> <p>Voltaire met au point sa critique des atrocités de la guerre en se servant d'une oxymore: le terme «boucherie héroïque» réunit significativement les deux faces de la médaille de la guerre et illustre un carnage sanglant et atroce, comparé à l'exécution d'animaux dans un abattoir («boucherie»), glorifiée ici sous le masque épique de l'adjectif «héroïque».</p>
<p>Eigenschaften</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Deskriptive Herangehensweise • Steuerung erfolgt primär über Stilmittel • Identifikationswissen im Sinne der Wiedererkennung 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlich-analytisch-funktionale Herangehensweise • Steuerung erfolgt über inhaltliche Merkmale • Einbindung des Wissens über sprachliche Gestaltungsmittel und ihre Wirkung in die Textinterpretation
<p>Effekt</p>	
<p>Die Aussagen bleiben weitgehend inhaltsleer, da die Stilmittel semantisch nicht hinreichend genug mit den bedeutungstragenden Elementen verknüpft werden.</p>	<p>Die Interpretation gelangt zu inhaltlich qualitativen Aussagen, indem Stilmittel und semantische Bezugswörter miteinander verknüpft werden.</p>

Einbettung des Diagnosebogens in die Unterrichtsreihe

In Gänze behandelte Kapitel	Einsatz des Diagnosebogens und Fördermaßnahmen
1: Château de Thunder-ten-Tronckh: la vie au château; Candide chassé du château	<ul style="list-style-type: none"> Nach der Besprechung des 1. Kapitels: erster Impuls <i>Remue-méninges</i> «<i>Quand je pense aux moyens stylistiques ...</i>» → Reaktivierung der Vorkenntnisse aus anderen Fächern Sammeln von Stilmitteln und nicht textimmanenten Beispielen an der Tafel (im Plenum), später textimmanentes Herausarbeiten Erstes Ausfüllen des Diagnosebogens (vgl. fiche de travail 1)
2: Allemagne: le recrutement forcé	<ul style="list-style-type: none"> Nach der Besprechung des 2. Kapitels: Hereingabe von <i>Les figures de style</i> (vgl. doc 4, S. 41 / 42) in Form von zerschnittenen Papierschnipseln: Zuordnen von Stilmittel und Beispiel (im Tandem) Präsentation im Plenum (doc 4 als Folienschnipsel) Austeilen von doc 4 als Übersicht Metareflexion: <i>chances et limites de cette activité</i> Erneute Durchsicht von Kapitel 2: Aufspüren von zusätzlich erkannten Stilmitteln: farbiges Unterstreichen im Text (im Tandem) Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum Zweites Ausfüllen des Diagnosebogens
3: Allemagne: la guerre	<ul style="list-style-type: none"> Nach der Sicherung des sprachlichen Verständnisses erneute Lektüre des 3. Kapitels. Dabei Anfertigung einer zitastützten <i>courbe d'émotions</i>: Orientierungspunkte in horizontaler Richtung sind die Parameter <i>touché(e) par la beauté du style, émotions neutres</i> sowie <i>choqué(e) par le style</i>; in vertikaler Richtung fortlaufend die Zeilenangaben Auswertung im Plenum Drittes Ausfüllen des Diagnosebogens
4: Hollande: la vérole	<ul style="list-style-type: none"> Training
5: Lisbonne: la tempête et le tremblement de terre	<ul style="list-style-type: none"> Farbiges Unterstreichen einerseits des Stilmittels, andererseits der semantischen Füllung Gemeinsame Erarbeitung von modellhaften Sätzen zur <i>explication de textes</i> Zuhilfenahme gängiger Lernwörterbücher zur Textanalyse
6: l'auto-da-fé, l'Inquisition	<ul style="list-style-type: none"> Training Nach der Besprechung des 6. Kapitels: viertes Ausfüllen des Diagnosebogens
Hereingabe eines Resümees der Kapitel 7 – 16	
17 / 18: l'Eldorado: la société idéale	<ul style="list-style-type: none"> Training
19: Surinam: l'esclavage	<ul style="list-style-type: none"> Training
Hereingabe eines Resümees der Kapitel 20 – 22	
23: Angleterre: l'exécution de l'amiral	<ul style="list-style-type: none"> Klausur: <ol style="list-style-type: none"> Résumez brièvement le contenu du chapitre 23. Analysez les aspects que Voltaire critique dans le 23^{ème} chapitre en tenant compte des moyens stylistiques dont il se sert. Commentaire ou créativité (mit spezifischer Aufgabenstellung) Unmittelbar nach der Klassenarbeit: fünftes Ausfüllen des Diagnosebogens
Hereingabe eines Resümees der Kapitel 24 – 27	
28 / 29 / 30: Alentours de Constantinople: <ul style="list-style-type: none"> Récits du baron, de Pangloss Candide retrouve Cunégonde «Il faut cultiver notre jardin.» 	<ul style="list-style-type: none"> Training
Kreativität: Schüler entwerfen ein neues Kapitel: Candide au 21 ^{ème} siècle (Voltaire critique les maux de la société moderne)	<ul style="list-style-type: none"> Unter Zuhilfenahme von doc 4 entwerfen die Schüler als Hausaufgabe eine gestaltende Textproduktion unter inhaltlich-funktionaler Einbindung von Stilmitteln Kriteriengeleitete Präsentation und Auswertung Sechstes Ausfüllen des Diagnosebogens <i>Bilan</i>: Zeichnen eines Pfeils zur Verdeutlichung des Kompetenzzuwachses pro Item Metareflexion: a. <i>Mes compétences acquises</i>; b. <i>Chances et limites de la feuille de diagnostic</i>; c. <i>D'autres remarques</i>

Schreibdidaktik nach der Schrittigkeit *préparer – rédiger – corriger* (vgl. Blume 2008/Dahmen 2007) durchzuführen und in zentralen Phasen dialogisch-reflexiv anzulegen: etwa in Partner- oder Gruppenarbeit oder in Schreibkonferenzen.

Diagnosebogen und Fördermaßnahmen

Ein Überblick über die Unterrichtsreihe, den Einsatz des Diagnosebogens sowie Hinweise zur Förderung der Teilkompetenzen finden sich in **doc 3**, S. 39. Im Rahmen der Erprobung las die Lerngruppe 13 der 30 Kapitel aus *Candide ou l'Optimisme* und behandelte sie ausführlich. Von den übrigen Kapiteln wurden Resümees hereingereicht. Die bewährte Herangehensweise der *Activités avant/pendant/après la lecture* sollte unbedingt beibehalten werden. Der Diagnosebogen ist als Zusatz anzusehen, der gerade bei der Behandlung dieses literarischen Werks Sinn macht, da man um eine Interpretation mit Berücksichtigung der sprachlichen Gestaltungsmittel nicht umhinkommt.

Fazit

Die Erprobung des Diagnosebogens hat gezeigt, dass der Kompetenzaufbau zur Textinterpretation mit Stilmittelanalyse

sinnvoll flankiert werden konnte. Einzelne relevante Teiloperationen konnten in Verbindung mit gezielten Fördermaßnahmen individuell abgestimmt diagnostiziert, reflektiert und trainiert werden. Darauf aufbauend konnten Lese- und Schreibprozesse bewusster in Gang gesetzt werden. Auch wenn bei den Einzeloperationen auf dem Diagnosebogen – zur Wahrung der Übersichtlichkeit – bewusst keine Indikatoren angegeben sind, fiel es den Lernern nicht schwer, die hinter den Formulierungen stehenden Teiloperationen zu erfassen. Der in diesem Beitrag vorgestellte Bogen kann aufgrund seiner Offenheit zu ganz unterschiedlichen literarischen Werken eingesetzt werden. Denkbar ist auch eine Verwendung als Format zur Fremdeinschätzung, z. B. innerhalb einer Partnerdiagnose. Im Rahmen der Erprobung des Bogens kam folgender Vorschlag auf: „Wie wäre es, wenn Sie uns bei der Korrektur der Klausur zu *Candide* zusätzlich zu der Note und dem Kommentar Ihre Einschätzung zu unseren Kompetenzen auf dem Diagnosebogen zurükmelden?“ Diese Bemerkung zeigt, dass derartige Instrumente die Lerner auch für die pädagogische Diagnostik allgemein sowie für die Selbst- und Fremddiagnose im Besonderen sensibilisieren können.

Anmerkungen

- (1) Die Items 1 und 2 stellen (auf den ersten Blick) vielleicht eine Redundanz dar, sind aber bewusst derartig formuliert, dass die Lerner bereits bei einem ersten Ausfüllen des Bogens bei Item 1 Stärken für sich herausspüren.
- (2) Das Item „selber Stilmittel in Textproduktionen anwenden“ ist zwar im eigentlichen Sinne nicht der literarischen Textanalyse zuzurechnen, wurde jedoch in die Liste aufgenommen, da gestaltende Textproduktionen der Lerner mittlerweile einen hohen Stellenwert im Literaturunterricht einnehmen und ein produktives Anwenden letztlich auch förderlich für rezeptive Analysen ist.

Literatur

BLUME, OTTO-MICHAEL (2008): „Préparer – rédiger – corriger. Zum Aufbau von Schreibkompetenz“. In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch*. 93. 2–7.

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF) (Hrsg.) (2005): „Förderung von Lesekompetenz“. Band 17 der Reihe *Bildungsreform*. Bonn/Berlin: BMBF. http://www.bmbf.de/pub/bildungsreform_band_siebzehn.pdf

DAHMEN, MARINA (2007): „Was heißt: Schreibkompetenz?“ In: *Deutschunterricht*. 1. 4–10.

DUMESTE, MARIE-HELENE (2001): *Voltaire – Candide ou l'Optimisme. Profil d'une œuvre*. Paris: Hatier.

FIX, MARTIN (2006): *Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht*. Paderborn: Schöningh.

JOYEUX, MICHELINE (1997): *Les figures de style. 100 exercices avec corrigés*. Collection profil pratique. Paris: Hatier.

KÖSTER, JULIANE (2007): „Kompetenzerwerb und Wissensnutzung im Literaturunterricht“. In: *Seminar – Lehrerbildung und Schule*. Bundesarbeitskreis der Seminar- und Fachleiter/innen e.V. 4. 22–34.

doc 4

Les figures de style

Les figures d'analogie	
la comparaison (der Vergleich) rapproche deux éléments grâce à un outil grammatical (par exemple une conjonction: <i>comme</i> ; un adjectif: <i>être semblable à</i> ...).	Le ciel bas et lourd pèse comme un couvercle. (Baudelaire)
la métaphore (die Metapher) est une expression imagée utilisée sans <i>comme</i> ou <i>tel que</i> .	L'homme est un roseau. Notre cœur est (...) une lyre où il manque des cordes. (Chateaubriand)
Les figures d'opposition	
l'antithèse (f.) (die Antithese) rapproche deux mots ou deux groupes de mots pour les opposer à l'intérieur d'une phrase.	Sur le tableau noir du malheur Il dessine le visage du bonheur. (Prévert)
l'oxymore (m.) (das Oxymoron) est une antithèse rapprochée et réunit deux termes de sens contraire à l'intérieur d'un même groupe de mots.	Le soleil noir de la Mélancolie. (Nerval) Les hommes d'esprit se hâtent lentement. (De Maucroix)
Les figures d'animation	
la personnification (Personifizierung) transforme un inanimé (chose, idée...) en un être vivant.	L'automne souriait. (Hugo)

Les figures de renforcement	
l'hyperbole (f.) (die Hyperbel) est une forte exagération.	Lorsqu'elle vient me voir, je souffre le martyr. (Molière)
la répétition (die Wiederholung) consiste à reprendre plusieurs fois un mot ou un groupe de mots.	Elle avait de gros os, un gros nez, un gros front, de gros yeux. (Balzac)
l'anaphore (f.) (die Anapher) consiste à répéter un mot ou un groupe de mot en tête d'un groupe de mots ou d'une phrase.	Quand j'étais prisonnier On m'a volé ma femme On m'a volé mon âme. (Vian)
l'énumération (f.) (die Aufzählung) consiste à énoncer successivement les différentes composantes d'un tout.	Tu es mon roi, mon idole! tu es bon! tu es beau! tu es intelligent! tu es fort! (Flaubert)
l'accumulation (f.) (die Anhäufung) est une énumération dans le désordre.	Ah! la douceur de vivre. Vos bals, vos amusettes, vos cortèges, vos artifices et vos feux d'artifice, les noces et les voyages de nocés! (Ionesco)
la gradation (die Steigerung) est une énumération de mots ou de groupes de mots, ordonnée selon une progression ascendante (rarement descendante).	C'est un roc! ... c'est un pic! ... c'est un cap! Que dis-je, c'est un cap? ... c'est une péninsule. (Rostand)

Les figures d'atténuation	
l'euphémisme (m.) (der Euphemismus) atténue l'expression d'une idée pour en dissimuler l'aspect inconvenant ou brutal.	S'il faut absolument nommer cet état de choses, je propose qu'on nous appelle des absents. (Sartre)
la litote (die Litotes) atténue l'expression d'une idée.	Son état n'est pas brillant ce matin.

Les figures de sonorités	
l'allitération (f.) (die Alliteration) est une répétition de consonnes dans une suite de mots rapprochés.	Pour qui sont ces serpents qui sifflent sur vos têtes? (Racine)

Les figures de substitution	
la périphrase (die Periphrase) remplace un mot par une expression détournée.	Le roi soleil.
l'antiphrase (f.) (die Antiphrase) consiste à employer un mot ou une expression qui signifie le contraire de ce qu'elle exprime littéralement.	Vous m'avez fait instruire joliment. (gemeint: Vous m'avez fait instruire mal.)

Les figures de construction	
Le parallélisme (der Parallelismus) présente deux groupes de mots dont les éléments se correspondent parallèlement.	L'homme n'a point de port, le temps n'a point de rive. (Lamartine)
l'ellipse (f.) (die Ellipse) consiste à supprimer certains éléments d'une phrase (articles, adjectifs, verbe, sujet...).	Chacun pour soi.

Les figures d'expression	
l'exclamation (f.) (der Ausruf) est une parole ou un cri par lequel on s'exclame.	Ah! ma femme, approchez. (Molière)
la question rhétorique (die rhetorische Frage) est une question dont la réponse est évidente pour son auteur.	Des paysages harmonieux où règne le silence: Qui ne serait pas fasciné?

Zusammenstellung nach: Joyeux, Micheline (1997): *Les figures de style. 100 exercices avec corrigés*. Collection profil pratique. Paris: Hatier.

Améliorer mes compétences

- Note dans la grille ci-dessous comment tu évalues tes compétences en matière d'analyse de moyens stylistiques. Ajoute la date ainsi qu'un des symboles suivants pour exprimer comment tu ressens toi-même tes compétences dans les domaines indiqués.

Je ne sais pas encore le faire.	Je sais le faire moyennement.	Je sais bien le faire.	Je sais très bien le faire.
-	0	+	++

Je sais	Date	Date	Date	Date	Date	Date	Bilan
nommer un petit nombre de moyens stylistiques (3 à 5).							
nommer un nombre important de moyens stylistiques (plus de 10).							
donner moi-même des exemples pour illustrer des moyens stylistiques.							
identifier des moyens stylistiques dans un texte.							
ressentir l'effet des moyens stylistiques.							
interpréter la fonction et la signification d'un moyen stylistique dans son micro-contexte (phrase, passage...).							
interpréter la fonction et la signification des moyens stylistiques au niveau de l'ensemble du texte (ici : chapitre).							
intégrer l'analyse des moyens stylistiques dans mon explication de texte (partie analyse d'une interrogation).							
utiliser moi-même des moyens stylistiques dans mes productions de textes.							